

Siegel in Leipzig *ferner:*

- Jungmann, A., Op. 213. Wellenspiel. Barcarole f. Pfte. 18 N \mathcal{A}
 — Op. 214. La Prière du Barde. Morceau p. Pfte. 17½ N \mathcal{A}
 Köhler, L., Op. 80. Petite Méthode de Piano pour l'enfance avec des explications théoriques et pratiques mises à la portée des enfants et plus de 100 exercices et morceaux originaux. Édition revue, corrigée et augmentée. 1 \mathcal{A}
 Lachner, V., Op. 44. Ouverture zu Schiller's Demetrius f. gr. Orchester. Partitur 1 \mathcal{A} 15 N \mathcal{A} ; Clavierauszug zu 4 Händen 20 N \mathcal{A}
 Liszt, F., Todtentanz. Paraphrase über „Dies irae“, f. Pfte. 1 \mathcal{A} 15 N \mathcal{A}
 — Zwei Transcriptionen über Themen aus Mozart's Requiem f. Pfte. 16 N \mathcal{A}
 Oliver, Charlotte M. E., Op. 125. Clara-Walzer f. Pfte. 15 N \mathcal{A}
 Rosenhain, J., Op. 73. Concerto p. Pfte. avec Orchestre ou un second Pfte.; p. Pfte. seul 1 \mathcal{A} 25 N \mathcal{A} ; p. 2 Pfte. 2 \mathcal{A} 15 N \mathcal{A}
 Spindler, F., Op. 159. Mondscheinbilder. Vier Stücke f. Pfte. No. 1. 10 N \mathcal{A} . No. 2. 12½ N \mathcal{A}
 — Op. 161. Mühle im Thal. Tonstück f. Pfte. 16 N \mathcal{A}
 — Op. 162. Deux Improvisations sur des thèmes de l'Opéra: L'Africaine, de G. Meyerbeer, f. Pfte. No. 1. 20 N \mathcal{A} . No. 2. 22½ N \mathcal{A}

Spina in Wien.

- Abt, F., Op. 295. Zwei Lieder f. Tenor od. Sopran m. Pfte. No. 1. 2. à 10 N \mathcal{A} ; f. Alt od. Bariton m. Pfte. à 10 N \mathcal{A}
 Badarzewska, T., La prière exaucée. Réponse à la prière d'une vierge. Morceau brillant p. Pfte. 7½ N \mathcal{A}
 Behr, F., Op. 27. Une larme. Mélodie p. Pfte. 7½ N \mathcal{A}
 — Op. 28. Doux Souvenir. Impromptu p. Pfte. 7½ N \mathcal{A}
 — Op. 29. Ne m'oubliez pas! Feuille d'Album p. Pfte. 7½ N \mathcal{A}
 Beliczay, J. v., Duetto u. Capriccio. 2 Clavierstücke. 10 N \mathcal{A}
 — Novellette und Romanze, f. Pfte. 10 N \mathcal{A}
 Diabelli, A., Rondo militaire, tiré de l'oeuvre 152. No. 3. p. Pfte. à 4 mains. 10 N \mathcal{A}
 Dubez, J., Op. 37. La Chanson de Fortunio. Transcription p. Harpe. 15 N \mathcal{A}
 Dupont, M., Op. 13. Tu es mon ange. Mélodie p. Pfte. 10 N \mathcal{A}
 Egghard, J., Op. 183. La clochette d'argent. Morceau brillant p. Pfte. 15 N \mathcal{A}

Spina in Wien *ferner:*

- Hauptmann, M., Op. 12. Zwölf Clavierstücke. Neue Ausg. 1. 2. Hft. à 20 N \mathcal{A}
 Hopp, J., „Aber ich könnt' verdorben werden“, aus der Parodie: Margarethel und Fäustling, f. 1 St. m. Pfte. 7½ N \mathcal{A}
 Proschek, H. A., Op. 23. Characterstücke f. Pfte. 15 N \mathcal{A}
 Reichardt, A., „Ich kenn' ein Auge“. Lied f. Sopran od. Tenor m. Pfte. 7½ N \mathcal{A}
 Rie, B., Op. 3. Le Rouet. Chant de la fileuse p. Pfte. 15 N \mathcal{A}
 — Op. 22. Sérénade du Barbier de Sevilla, de Rossini. Nocturne p. Pfte. 20 N \mathcal{A}
 Tuma, A., Glockenstimmen, f. 2 Bässe m. Pfte. 10 N \mathcal{A}
 — Duetten f. Sopran u. Alt m. Pfte., zum Schulgebrauche. Hft. 2. 20 N \mathcal{A}
 Waldmüller, F., Op. 80. Feuilles théâtrales. Collection de fantaisies, non difficiles, p. Pfte. à 4 mains. No. 17. Margarethe, de Gounod. No. 18. Don Juan, de Mozart. à 15 N \mathcal{A}

Zumsteeg in Stuttgart.

- Baisch, O., Sechs Lieder f. 1 St. m. Pfte. 1 fl. 12 kr.
 Friedländer, A., Op. 2. Reiseskizzen. Fünf kurze Clavierstücke. 45 kr.
 Kauffmann, E., Op. 3. Vier Lieder f. Sopran od. Tenor m. Pfte. 36 kr.
 — Op. 4. Vier Lieder f. Mezzo-Sopran od. Bariton m. Pfte. 36 kr.
 — Op. 5. Acht Gesänge f. 4 Männerstimmen. Partitur u. Stimmen. Hft. 1. 2. à 54 kr.
 Lindpaintner, P., Württemberger Lied, von F. Ritter, f. 1 St. m. Pfte. 18 kr.
 Marcello, B., Solo- u. Chor-Gesänge a. d. Psalmen nach G. A. Giustiniani's Dichtung in's Deutsche übertr. von C. Grüneisen, bearb. und instrumentirt von P. Lindpaintner. Partitur u. Clavierauszug. No. 2. 27 kr. No. 4. 45 kr. No. 5. 1 fl. 12 kr. No. 6. 8. 9. 11. à 36 kr.
 Schmidt, F., Sechs Lieder f. 1 St. m. Pfte. Hft. 1. 36 kr. Hft. 2. 27 kr.
 Uhl, F., Op. 7. Missa pro defunctis. Requiem f. Sopran, Alt u. Bass m. Orgel. Partitur u. Singstimmen 1 fl. 12 kr.
 Wölffle, C., Op. 1. Zwei religiöse Gesänge f. Sopran od. Tenor m. Pfte. u. Vclle. No. 1. 2. à 1 fl. 3 kr.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Gehilfenstande.

In Nr. 77 des Börsenblattes macht es sich ein Colleague zur Aufgabe, Betrachtungen über den jetzigen Gehilfenstand anzustellen. Es sei mir erlaubt, darauf einige Worte zu erwidern. Im Allgemeinen hat leider der Verfasser betreffenden Artikels nicht so ganz Unrecht; gehen wir aber specieller auf die angeführten Punkte ein, so dürfte sich doch wohl Eines oder das Andere finden, was eine mildere Beurtheilung verdient.

Vor allem liegt dem Lehrherrn die Pflicht und Schuldigkeit ob, einmal in der Wahl der Lehrlinge vorsichtig zu sein, und dann den ihm anvertrauten Zögling mit allen im Buchhandel vorkommenden Arbeiten möglichst bekannt zu machen. Ich meine damit nicht, sie ihn selbst verrichten zu lassen (dies schließt ja die Stellung des Lehrlings an und für sich schon aus), nein, ihm aber wenigstens eine gründliche Anleitung zu geben. Hat er diese erhalten, so wird er als Gehilfe gewiß mit Leichtigkeit seine Kenntnisse praktisch anwenden können. Gerade darauf aber nehmen einzelne Herren sehr wenig Rücksicht.

Ein weiterer Uebelstand ist dies, daß viele der Herren Principale auch bei einem Geschäfte mittleren Umfangs 3 ja 4 Lehrlinge auf einmal annehmen! Das ist ein Grundübel, das sich hauptsächlich in Süddeutschland findet. Wie kann nun da bei dieser Anzahl von Lehrlingen der einzelne etwas gründlich lernen! Es fehlt dabei nur noch, daß ein mürrischer im Dienste ergrauter Buchhalter die Zügel des Geschäftes in der Hand hat,

der die jungen Leute barsch behandelt und ein grimmiges Gesicht macht, wenn der Prinzipal wirklich einmal den Lehrling mit einer Arbeit beauftragt, die sonst dem Herrn Buchhalter zufällt. Ist es da noch ein Wunder, wenn ein junger Mann nach solch einer Lehre, wo er außer den rein mechanischen Arbeiten und womöglich Auslaufersdiensten nur das Allernöthigste hat eingetrichtert bekommen, den Anforderungen, wie sie jetzt an einen Gehilfen gestellt werden, nicht entsprechen kann?

Betrachten wir nun den zweiten Punkt, worin der Hr. Verfasser hauptsächlich seine süddeutschen Collegen herunterkänzelt. Es ist wohl zur Genüge bekannt, daß gerade wir Deutsche dem Bacchus und Gambrinus gern, sehr gern huldigen. Schon die Urgermanen haben eine besondere Vorliebe für den edlen Gerstensaft gehabt, und auf uns Nachkommen hat sich nun einmal diese Neigung fortgepflanzt, ob mehr auf die süd- oder norddeutsche Generation, darüber schweigt die Geschichte. Diese Vorwürfe nun, die mein Colleague macht, fallen meiner Meinung nach nicht sehr schwer in die Waagschale. Die Jugend will und muß sich austoben und jeder junge Mann, mag er nun Buchhandlungsgehilfe, Ladendiener oder sonst etwas sein, fühlt in einem gewissen Alter mehr oder weniger das Bedürfnis, sich möglichst in geselligen Kreisen zu bewegen. Man schließt sich behufs dessen diesem oder jenem Vereine an (Auswahl darin hat man ja jetzt genug), man macht die damit verbundenen Feste samt Anhängsel mit. Was ist nun aber schließlich der Zweck von all